

# Advent

von Loriot

*Es blaut die Nacht. Die Sternlein blinken.  
Schneeflöcklein leise niedersinken.  
Auf Edeltännleins grünem Wipfel  
häuft sich ein kleiner weißer Zipfel.*

*Und dort, vom Fenster her durchbricht  
den dunklen Tann' ein warmes Licht.  
Im Forsthaus kniet bei Kerzenschimmer  
die Försterin im Herrenzimmer.*

*In dieser wunderschönen Nacht  
hat sie den Förster umgebracht.  
Er war ihr bei der Heimespflege  
seit langer Zeit schon sehr im Wege.*

*So kam sie mit sich überein:  
Am Nicklausabend muß es sein.  
Und als das Rehlein ging zur Ruh',  
das Häselein tat die Augen zu,*

*Erlegte sie - direkt von vor'n  
- den Gatten über Kimm' und Korn.  
Vom Knall geweckt rümpft nur der Hase  
zwei-, drei-, viermal die Schnupperr Nase.*

*Und ruhet weiter süß im Dunkeln,  
Derweil die Sternlein traulich funkeln.  
Und in der guten Stube drinnen,  
da läuft des Försters Blut von hinnen.*

*Nun muß die Försterin sich eilen,  
den Gatten sauber zu zerteilen.  
Schnell hat sie bis auf die Knochen  
nach Waidmanns Sitte aufgebrochen.*

*Voll Sorgfalt legt sie Glied auf Glied  
- was der Gemahl bisher vermied -  
Behält ein Teil Filet zurück,  
als festtägliches Bratenstück.*

*Und packt zum Schluß - es geht auf vier -  
die Reste in Geschenkpapier.  
Da dröhnt's von fern wie Silberschellen.  
Im Dorfe hört man Hunde bellen.*

*Wer ist's, der in so tiefer Nacht  
im Schnee noch seine Runde macht?  
Knecht Ruprecht kommt mit goldenem Schlitten  
auf einem Hirsch herangeritten!*

*»Heh, gute Frau, habt ihr noch Sachen,  
die armen Menschen Freude machen?«  
Des Försters Haus ist tief verschneit,  
doch seine Frau steht schon bereit:*

*»Die sechs Pakete, heil'ger Mann,  
's ist alles, was ich geben kann!«  
Die Silberschellen klingen leise.  
Knecht Ruprecht macht sich auf die Reise.*

*Im Försterhaus die Kerze brennt.  
Ein Sternlein blinkt: Es ist Advent.*

